

IM AUFTRAG UNSERER LESER

Einer laut, alle wach, keiner meint's böse

Von Lea Biermann

Eine Ruhestörung in der Nacht von Samstag auf Sonntag hielt Anwohner in der Demminer Pestalozzistraße wach. Die Polizei ließ lange auf sich warten. Ein Anwohner fragt nun: Warum?

DEMMIN. Es ist 1 Uhr nachts, als aus einer Demminer Wohnung in der Pestalozzistraße laut Musik schallt. Eine benachbarte Familie wird wach und kann wegen des Lärms nicht schlafen. Sie ruft bei der Polizei an. Die Beamten sagen, dass sie in einer halben bis dreiviertel Stunde noch mal anrufen soll, wenn dann noch keine Ruhe eingekehrt sei. Auch nach dieser Zeit ist deutlich Musik zu hören, weshalb die Familie weiterhin nicht schlafen kann. Also ruft sie erneut die Polizei. In 30 Minuten wäre jemand vor Ort, heißt es diesmal. Aber es passiert nichts. Zumindest ist um 6 Uhr immer noch keine Ruhe eingekehrt und es ist auch keine Streife zu sehen.

So beschreibt ein Demminer Bürger die Nacht vom 2. auf den 3. November. Er fühlt sich im Stich gelassen von der Polizei. Sagt, die Beamten seien unfreundlich am Telefon gewesen und hätten ihn und seine Familie einfach ignoriert. Darum wendet er sich an



Lärm ist ein häufiger Streitpunkt zwischen Nachbarn. Am Wochenende wurde deshalb in der Demminer Pestalozzistraße die Polizei gerufen.

SYMBOLFOTO: SOEREN STACHE

den Nordkurier. Der Einsatz ist bei der verantwortlichen Stelle, der Polizeiinspektion Neubrandenburg, vermerkt. In den Unterlagen steht auch, dass der Einsatz erst gegen 4.30 Uhr am Sonntagmorgen erfolgte. Auch die Beschwerde-Anrufe zuvor sind notiert. Dass die Beamten erst so spät

ausgerückt sind, lag daran, dass alle Einsatzkräfte zuvor anderenorts in Einsatz waren. Das sagen die Unterlagen. Und auch Pressesprecherin der Polizei Diana Mehlberg sagt, dass das öfter mal vorkommen kann. Die Polizei müsse ihre Kapazitäten nach Relevanz einsetzen. Das würde nicht

bedeuten, dass sie Lärmbelästigung oder wie es in der Strafverfolgung korrekt heißt „unzulässigen Lärm“ ignorieren würde. Einsätze, die körperliche Schäden beinhalten, gehen aber vor. Verkehrsunfälle zum Beispiel.

Auch sei es so, dass die Polizei viele Anrufe wegen „un-

zulässigen Lärm“ erhalte. Die Wahrnehmung, was „unzulässiger Lärm“ ist, wäre aber je nach Betroffenen unterschiedlich. Manche Menschen seien geräuschempfindlicher oder würden beispielsweise durch Nachbarschaftsstreitigkeiten sensibilisiert. Die Beamten hätten dann vor Ort wenig Handlungsspielraum. Üblicherweise weist die Polizei den Verursacher des „unzulässigen Lärms“ darauf hin, dass über ihn Beschwerde einging. Stellt der Verursacher den Lärm ein, bleibt es bei dieser Ermahnung. Sonst kommt es zur Anzeige. Ist der „unzulässige Lärm“ gesundheitlich schädigend, kann die sogar zu einer Geldstrafe von 5000 Euro führen. Das zu beurteilen läge dann allerdings nicht mehr in der Hand der Polizei, weiß Diana Mehlberg. Die vielen Anrufe wegen zu lauter Musik, Stimmen oder Gepolter würden aber auch dazu führen, dass die Polizei weniger Ressourcen hat, den „ernsthaften“ Fällen nachzugehen.

Aber ab wann wird Lärm gesundheitsschädlich oder ab wann darf man denn die Polizei rufen, weil man sich durch Lärm belästigt fühlt? Die Demminer Psychotherapeutin Cornelia Wermke weiß von ihren Patienten, dass Geräusche für Menschen zu ernsthaften Problemen wer-

den können. Dann wird der Fersenläufer, der über einem wohnt, schnell zum größten Feind. Die Psychotherapeutin rät in diesen Fällen, sich nicht auf das Problem zu versteifen. Das geht zum Beispiel, wenn man einfach mal mit dem Verursacher der störenden Geräusche spricht. Dadurch wüchse die Empathie für den Menschen und damit auch die Toleranz gegenüber den Störgeräuschen.

Im aktuellen Fall aus der Pestalozzistraße findet auch Pressesprecherin Diana Mehlberg die Beschwerde begründet. Wenn es so sei, dass Menschen um ihren Schlaf gebracht würden, würde es sich um „unzulässigen Lärm“ handeln. In den Unterlagen der Polizei steht, dass sie die Anzeige aufgenommen haben. Auch weil sich ein Anwohner während des Einsatzes persönlich über den anhaltenden Lärm beschwert hat. Der alkoholisierte Mann, der die Nachbarschaft mit seiner Musik bis in den Sonntagmorgen wachhielt, sei zudem belehrt worden. Er sei aber zum ersten Mal wegen „unzulässigem Lärm“ bei der Polizei aktenkundig geworden. Außerdem sagt Diana Mehlberg, dass es niemand bei der Polizei „böse“ meine.

Kontakt zum Autor

L.Biermann@nordkurier.de

Klimawandel in der Schule

Von Denny Kleindienst

Demminer Schüler können sich in der kommenden Woche mittels einer interaktiven Ausstellung mit Klimawandel und Klimaschutz beschäftigen.

DEMMIN. Kommende Woche wird in der Aula der Demminer Fritz-Reuter-Schule eine Ausstellung zum Klimawandel eröffnet. Der Titel der Ausstellung lautet: „Klimawandel zum Anfassen – Klimaschutz zum Anpacken“.

Die interaktive Ausstellung wurde von Schülern

des Ferdinand-Porsche-Gymnasiums Zuffenhausen (Stuttgart) gemeinsam mit Lehrkräften und dem Verein „Schule und Umwelt“ entwickelt. Das Besondere daran ist laut der offiziellen Ankündigung die Anschaulichkeit der Informationen, da zu jeder Station ein interaktives Element vorhanden ist. In Demmin steht sie lokalen Schulen als Informationsquelle zur Verfügung und ist – nach vorheriger Anmeldung – die ganze Woche von 8 bis 15 Uhr geöffnet. Dazu kann extra noch ein Klima-Café gebucht

werden, in dem die Gruppen das Erfahrene gemeinsam erörtern. Veranstalter sind der T30-Verein und der Demminer-Bürger-Verein. Anmeldungen sind bis zum morgigen Donnerstag, dem 7. November, per E-Mail möglich unter: info@t30-demmin.de.

Am Montag, den 11. November, gibt es um 19 Uhr in der Aula zudem eine öffentliche Vorführung des Films „Dark Eden – Der Albtraum vom Erdöl“.

Kontakt zum Autor

d.kleindienst@nordkurier.de

Rat und Hilfe für Bauarbeiter und Gebäudereiniger

Von Tobias Holtz

Die IG Bau Ostmecklenburg-Vorpommern bietet Beschäftigten in der Region bei Problemen im Job Unterstützung an.

SEENPLATTE. Wer im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte auf dem Bau, in der Gebäudereinigung oder in der Forst- und Landwirtschaft arbeitet, kann sich bei Problemen im Job an die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt wenden. Bei der IG BAU Ostmecklenburg-Vorpommern bekommen Beschäftigte außerdem Infos zum Arbeits- und Gesundheitsschutz, zur beruflichen Fortbildung, ebenso wie Service-Tipps vom Urlaub bis zur Versicherung,



Der IG-Bau-Bezirksvorsitzende Wolfgang Ehlert. FOTO: IG BAU

heißt es in einer Mitteilung. Das Neubrandenburger Büro der Gewerkschaft ist Montag zwischen 13 und 16 Uhr geöffnet, Dienstag von 8 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr sowie Freitagvormittag von 8 bis 12

Uhr. Für Rechtsfragen können sich die Arbeitnehmer immer dienstags an die Gewerkschaft wenden oder telefonisch unter 0395 5666501 ein Termin für die Rechtsberatung vereinbaren.

Allein im Kreis Mecklenburgische Seenplatte gibt es nach Angaben der Arbeitsagentur aktuell rund 4100 Bauarbeiter und 1500 Reinigungskräfte. „Für viele Beschäftigte liegt in diesen Branchen leider noch immer einiges im Argen – gerade in kleinen Betrieben. Hier sollte niemand auf professionellen Rat verzichten“, sagt IG BAU-Bezirksvorsitzender Wolfgang Ehlert.

Kontakt zum Autor

t.holtz@nordkurier.de

Anzeige

Hexe Wawu

Das persönlichste
Geschenk
für kleine **Helden**
und **Träumer.**

Dein Kind in einem traumhaft schönen Buch
Jetzt in 5 Minuten online personalisieren.

www.hexe-wawu.de